

Reisebericht - erster Teil des deutsch-tschechischen Geschichtsprojekts (Besuch Prag vom 27. bis 29.03.2019)

Unsere Reise begann am Morgen eines Mittwochs, des 27. März 2019. Unsere kleine Reisegruppe bestand aus 15 Schülern, die aus den Klassen 8a, 8b und 9c zusammengewürfelt waren und 3 Lehrkräften zu denen Frau Frey, Frau Lorenz und Frau Mehl zählten.

Wir trafen uns um 10:45 am Hauptbahnhof in Dresden und fuhren mit dem Flixbus nach Prag. In unserer Unterkunft angekommen legten wir unsere Sachen beiseite und bekamen genügend Freizeit um uns schon mal ein wenig umzuschauen. Dabei erkundeten wir in Schülergruppen von mindestens drei Personen eigenständig den Wenzelsplatz mit seinen Geschäften und „Fressbuden“. Nachdem wir uns dann gestärkt hatten gingen wir zurück zum Hotel und führten eine Auftaktveranstaltung in

spielerischer Form mit den tschechischen Schülern durch, um diese näher kennenzulernen. Zu den lustigsten Spielen gehörte ein Spiel, bei dem jeder ein Blatt mit neun Feldern erhielt in denen Eigenschaften standen. (z.B. „ist Linkshänder“, „spielt Gitarre“, „hat blaue Socken an“, usw.) Man musste dann die anderen Schüler befragen, ob diese Eigenschaften auf sie zutreffen und wenn ja sollten diese dann unterschreiben. Wer zuerst bei jeder Eigenschaft eine Unterschrift hatte



gewann.



Bei einem anderen Spiel standen wir alle im Kreis (immer abwechselnd Deutscher, Tscheche, Deutscher, Tscheche...). Es wurde ein Ball herum gegeben und wenn man ihn bekam musste man den Namen seines linken oder rechten „Nachbars“ sagen.

Nach Beendigung dieser Sprachanimation hatten wir nun Zeit unsere Zimmer mal genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Unterkunft entsprach dem Jugendherbergsstandard und fast alle Zimmer waren für drei Personen ausgelegt. Im Großen und Ganzen waren wir zufrieden, denn auch wenn es ein paar kleine Mängel gab, so ließ sich das aufgrund der so zentralen Lage schnell vergessen. Anschließend gab es Abendessen im Gemeinschaftsraum und die Pizza schmeckte ziemlich gut. ;D

Etwas später bekamen wir nochmal die Gelegenheit die Stadt auf eigene Faust zu erkunden und die meisten Schüler nahmen noch ein zweites Abendessen zu sich, welches dieses Mal aus landestypischeren Gerichten bestand. Letztendlich rollten wir uns dann in die Herberge zurück und verbrachten noch ein wenig Zeit auf den Zimmern, bevor wir einschliefen.

Donnerstag war der einzige Tag, den wir komplett in Prag verbracht haben. Es war für uns alle ein langer, aber auch wirklich schöner und sehr interessanter Tag.

Eigentlich wollten wir vor unseren Mitschülern angeben, dass wir viel länger schlafen können als sie, aber so viel länger war es dann doch nicht. Um acht gab es nämlich Frühstück und dort waren wir erstmal ziemlich verwirrt, weil die tschechischen Schüler ihre Brötchen so komplett anders gegessen haben als wir. Sie haben ihre Brötchen nicht aufgeschnitten, sondern z.B. die Marmelade einfach auf die Unterseite des Brötchens geschmiert.

Nach dem Frühstück haben wir uns in einem der vielen Räume aus den 6 Stöcken getroffen und durch die vielen Treppen hatten wir uns unser Frühstück schon wieder abtrainiert.

Wir haben uns dann dort einen Vortrag über die Lebensumstände in Tschechien unter deutscher Besetzung (ab 1938) angehört. Es war sehr interessant und vor Allem war es für uns unvorstellbar, wie schwierig und grausam diese Zeit für die Menschen war. Besonders erschreckend war die unmenschliche Behandlung und die unmöglichen Gründe, weshalb man die vielen Menschen gefangen genommen oder sogar umgebracht hat.

Anschließend wurden wir in Gruppen eingeteilt, in denen wir zusammen mit den tschechischen Schülern die Biografien von Zeitzeugen ausarbeiten sollten. Die Kommunikation war ja schon eine spannende Sache, weil weder Deutsch, Tschechisch noch Englisch von jeweils beiden Schulen beherrscht wurde. Trotzdem hat es am Ende funktioniert und mit der Hilfe der Lehrer als Dolmetscher hatten am Ende alle Gruppen ein fertiges Plakat.



Danach hatten wir dann das Privileg, nicht nur im Internet von den Zeitzeugen zu lesen, sondern eine von ihnen sogar zu treffen. Und man kann es wirklich ein Privileg nennen, weil wir eigentlich die letzte Generation sind, die noch einen Zeitzeugen treffen können, da in wenigen Jahren leider keiner von ihnen mehr am Leben sein wird.

Dank eines Dolmetschers konnten wir den Erzählungen von Hana Hnátová lauschen. Man kann wirklich von Glück sprechen, dass wir sie noch treffen durften, denn sie war in drei Konzentrationslagern (Theresienstadt, Auschwitz, Mauthausen) und hat sie alle überlebt! Sie selbst hat uns erzählt, dass sie nur durch ihren starken Willen diese Zeit überlebt hat. Es ist wirklich etwas ganz anderes sich die Erzählungen einer Person anzuhören, die das wirklich alles erlebt hat, als es in einem Geschichtsbuch zu lesen. Ihre Familie und sie waren Juden, weshalb ihr Leben schon vor den Arbeitslagern stark eingeschränkt wurde. Sie berichtete uns von dem Tagesablauf und den unmenschlichen Umständen in den Arbeitslagern. Das Essen fiel äußerst mangelhaft aus, ein 12 Stunden-Tag war normal und die Aufseher waren grausam und grob. Hana war zusammen mit ihrer Cousine und ihrer Mutter in den verschiedenen Lagern und ihre größte Angst war, von ihrer Mutter getrennt zu werden.

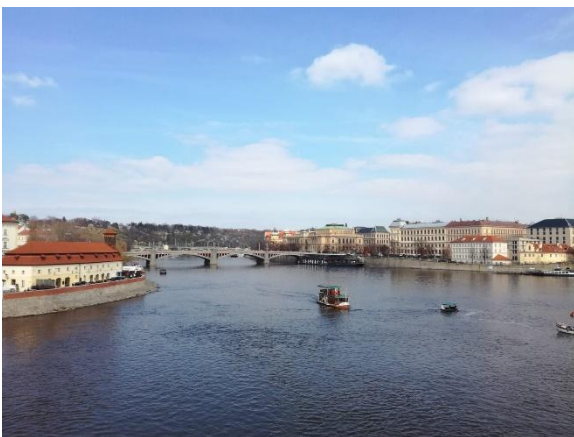
Sie mussten mit wenig Essen und wenigen Kleidungsstücken auskommen und sie erzählte, dass sie sich manchmal sogar gewünscht hätte, dass eine Bombe in ihre Fabrik eingeschlagen hätte und sie alle getötet hätte, denn dann wäre endlich alles vorbei gewesen. Ihr Bruder hat über diese Zeit sogar ein Buch veröffentlicht, ihren Vater verlor sie in einem der Konzentrationslager.

Am Ende ihres Berichtes stellte sich heraus, dass sie sogar als Zwangsarbeiterin in Freiberg war.

Es war super spannend und wir fanden es toll, dass sie ihre Eindrücke und Erlebnisse mit uns geteilt hat.



Die verbleibende Zeit danach durften wir bis zum Abendessen noch Prag erkunden gehen. Generell konnten wir uns ziemlich selbstständig in Gruppen in Prag bewegen. Wir durften sogar bis 21:00 Uhr draußen bleiben und fanden es richtig cool, dass uns so viel Vertrauen entgegengebracht wurde, dass wir nichts anstellen. Wer mal in Prag ist, muss unbedingt die berühmten Baumstriezel essen, von denen wir nicht genug bekommen konnten.



22:00 Uhr, pünktlich zur Nachtruhe, haben wir dann natürlich das Licht ausgemacht und geschlafen...